

Leib- und Seel-Gewand

Sobald die ersten Herbstblätter fielen, musste ich es anziehen. Da kannte meine Großmutter kein Pardon. „Kind, du holst dir sonst was an den Nieren.“ Widerstand war zwecklos. Ich musste es tragen. Eine Art hellblaues Leibchen mit einer kurzen Hose, die mit Knöpfen aneinander gekettet wurden. Warm war es tatsächlich, aber die Wolle kratzte entsetzlich. Und ich sehnte den Frühling herbei, wenn ich dieses Zeugs nicht mehr anziehen musste. Meine Großmutter hatte für diese Unterwäsche auch einen speziellen Namen, den mir Schriftstellerin Herta Müller wieder ins Gedächtnis gerufen hat. Sie erzählt aus ihrer Kindheit im Banat, Rumänien:

Die Nacht ist aus Tinte gemacht, Herta Müller erzählt ihre Kindheit im Banat. Supposé Berlin, LC 10439, CD 1, Track 6 ab 0:41

Leib- und Seelengewänder: ... Das waren so dicke Unterwäsche, wo die Hose und das Oberteil mit langen Ärmel. Das war alles in einem. Ohne Strumpf natürlich. Aus dickem Flanell. Und das war innen so wollig. Also zwischen den Beinen, wenn man auf die Toilette musste, gab es einen Schlitz mit Knöpfen. Vorne natürlich waren auch Knöpfe. ... in hellblau und in rosa und in cremefarben. (Ich musste auch immer dieses Zeug anziehen. Das hat mich auch immer beschämt. Das ist auch nie zerrissen) ... Und das hieß Leib- und Seel-Gewand.

Leib- und Seel-Gewand. Das war es. Ein vom Aussterben bedrohtes Wort. Das unmerklich aus meiner inneren Buchstabenlandschaft verschwunden war. Welch poetisches Wort für dieses kratzige Zeug. Und welch ein Kontrast zu dem weichen Body, eine Art Gymnastikanzug, den man heute tragen kann. Body - das englische Wort für Körper kommt sehr sachlich daher. Es unterscheidet nicht zwischen dem Körper und dem Kleidungsstück. Es schwimmt zu ein und demselben.

Wenn wir davon ausgehen, dass Sprache sehr genau über den Geist einer Gesellschaft Auskunft geben kann. Dass es nicht egal ist, mit welchen Worten Menschen ihre Umgebung, Empfindungen und Beziehungen beschreiben, dann ist hier beobachtbar, wie sehr sich unsere Wahrnehmung verschoben hat. Es geht nur noch um den Körper, die Seele ist hier buchstäblich ausgezogen. Unterwäsche gehört zu unserem intimsten Bereich. Geniert man sich also für seine Körperlichkeit oder reduziert man sich auf seine Körperlichkeit? Das war schon immer eine heikle Frage. Meine Großmutter löste diese Frage pragmatisch. Für sie war das Leib- und Seel-Gewand Schutz: „Kind, du holst dir sonst was an den Nieren.“ Medizinisch gesehen sind die Nieren das Reinigungsorgan des Körpers. Die Schlacken des Lebens werden hier gereinigt. Kein Mensch kann ohne Nieren leben. In der Bildersprache der Bibel sind die Nieren Sitz und Zentrum des Lebens: „Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.“ (Psalm 139,13) Biblisch gesehen sind hier unser Gewissen und unsere Verantwortung verankert. Hier treffen wir unsere inneren Entscheidungen. Wen Gott wachrütteln will, dem schießt er Pfeile in die Nieren. Der Schmerz macht sensibel für die falschen Lebensentscheidungen, so sagt es der Psalm 73 (vgl. Ps 73,21) Herz und Nieren sind zu überprüfen, um nicht Schaden an der Seele zu nehmen. Die Nieren warm zu halten, ist demnach auch im übertragenen Sinne wichtig. Wer kalt wird gegenüber der Welt, den Menschen, der sammelt Schlacken an, die sein Leben vergiften.

Wo die Seele sitzt, darüber haben sich schon viele zerstritten. Wahrscheinlich hat sie auch gar keinen Ort und kein Organ. Für mich entsteht aber in ihr der Impuls, auf einen Menschen zuzugehen. Mein Körper folgt diesem Impuls, setzt ihn in die Tat um. Beziehungen sind der empfindlichste Teil für unser Wohlbefinden. Sie beflügeln unsere Seele oder stützen ihr die Flügel. Von daher macht es vielleicht schon Sinn, sich morgens beim Anziehen dafür sensibel zu machen:

Die Nacht ist aus Tinte gemacht, Herta Müller erzählt ihre Kindheit im Banat. Supposé Berlin, LC 10439, CD 1, Track 16

Ich finde das Wort "Leib-und-Seel-Gewand" schön. Das ist ja Poesie! Also dass man, nur weil ein Kleidungsstück in einem ist, dass man dann meint, weil es von oben nach unten geht, dass es die Seele auch einpackt oder dass es die Seele wärmt, und dass das zusammengehört, dass einem in diesem Kleidungsstück nichts passieren kann ...

Es ist für mich in diesem Herbst eine kleine spirituelle Übung morgens ein Leib- und Seelgewand anzuziehen. Und es muss ja nicht unbedingt kratzig sein.